

Gerhard Hanusch (18.5.1923 – 24.4.1998)

Die ornithologische Arbeitsgemeinschaft Ostbayern in der Ornithologischen Gesellschaft in Bayern e.V. muß von ihrem Gründervater Abschied nehmen. Es war im wesentlichen seiner Initiative und Tatkraft zu danken, daß sich die OAG Ostbayern am 9.12.1972 in Straubing konstituierte. Herr Hanusch war damals von Würzburg, wo er sich als wissenschaftlicher Beringer der Vogelwarten Helgoland und Radolfzell vor allem um die Erforschung des Weißstorchzuges verdient gemacht hatte, an die Universitätsbibliothek in Regensburg gewechselt. Sein breites zoologisches Interessenspektrum kommt in der Würzburger Zeit in den Abhandlungen des Naturwissenschaftlichen Vereins Würzburg zum Ausdruck: "Zur zoologischen Erforschung der Rhön", erschienen 1961. In die gleiche Richtung weist die von ihm herausgegebene Zeitschrift "Bayerische Tierwelt" Diese Aktivitäten setzte er mit und in der OAG Ostbayern fort. Über mehr als 25 Jahre hinweg hat Gerhard Hanusch "seine" überaus erfolgreiche Arbeitsgemeinschaft geführt, nach dem Weggang von Johann Schreiner de facto in alleiniger Verantwortung. Er regte die Gründung von Arbeitsgruppen in ganz Ostbayern an und brachte es fertig, auch noch persönlich bei deren Treffen – gleichgültig ob in Landshut, Schwandorf oder Tirschenreuth – anwesend zu sein. Im Frühjahr und im Herbst organisierte er für die OAG Plenarversammlungen an wechselnden Orten Ostbayerns mit Exkursionen in alle ornithologisch bedeutenden Gebiete unseres Raumes und mit namhaften Referenten aus allen Ecken Bayerns und seiner Nachbarländer. Gerade in letzter Zeit entwickelte er eine gewisse Reisediplomatie und vertiefte die Beziehungen ostbayerischer Vogelkundler zu böhmischen und österreichischen Feldornithologen – er wurde mehr und mehr zum "moldanu-bischen" Botschafter der "Scientia amabilis" Bis zuletzt kümmerte er sich um die Durchführung der internationalen Wasservogelzählung auf der Donau von Kelheim bis Passau. Er rekrutierte die Zählmannschaften und vor allem die Schiffe, was keine leichte Aufgabe war, die sich ohne seine diplomatischen Fähigkeiten und sein Mäzenatentum kaum bewältigen ließ.

Da die Förderung der wissenschaftlichen Vogelkunde sein großes Anliegen war, fühlte er die Verpflichtung, das große Werk Walter Wüsts, die "Avifauna Bavariae", voranzubringen. Mehrmals lud er ihn daher mit seinem Redaktionsteam nach Regensburg ein und in den Räumen der Universitätsbibliothek, zu deren Führungsmannschaft er zählte, wurde damals Fruchtbare geleistet. Aber auch vor "Knochenarbeit" in dieser seiner Herzensangelegenheit scheute er nicht zurück. So stellte er das Register für die "Bibliographie zur Avifauna Bayerns" zusammen. Stets versuchte er die neuen Erkenntnisse der Feldornithologie in die Naturschutzarbeit einzubeziehen. Im Naturschutzbeirat bei der Regierung der Oberpfalz, in den er schon bald berufen wurde, hatte er dazu reichlich Gelegenheit. Die jüngste Gemeinschaftsaktion der OAG Ostbayern, die Mitarbeit am neuen bayerischen Brutvogelatlas 2000, hat er mit großem persönlichen Einsatz ins Leben gerufen und begleitet. Er hatte selbst noch die Bearbeitung von zwei Meßtischblättern übernommen, doch erlaubte seine sich verschlechternde Gesundheit es nicht mehr, diese Arbeit auch abzuschließen. Voll Zuversicht bereitete er noch die Jubiläumstagung zum fünfundzwanzigjährigen Bestehen der OAG Ostbayern am 16.5.1998 in Plattling vor und versandte die Einladungen. Er durfte sie nicht mehr erleben; das Jubiläum wurde seine Gedächtnisfeier.

Armin Vidal